



Bei modernen Fertighäusern werden die Dämmstoffe nicht außen auf die Wand aufgebracht, sondern befinden sich in mehreren Schichten im Inneren der Wände.

Foto: FingerHaus

Dämmung eingebaut

Fertighäuser sind effizient und zukunftsweisend

Die Energiewende ist eine Chance, die Zukunft sicherer, umweltbewusster und wirtschaftlich erfolgreicher zu machen. Dazu gehört es auch, die Energieeffizienz von Häusern zu verbessern; denn rund 40 Prozent des gesamten Energiebedarfs in Deutschland gehen auf das Konto von Gebäuden.

Renommierte Fertighaushersteller streben heute an, mittels erneuerbarer Energien und einer hoch effizienten Wärmedämmung den Bedarf an Wärme und Strom so weit wie möglich zu senken. „Die umweltfreundlichste Energie ist schließlich diejenige, die gar nicht erst verbraucht wird“, sagt Dr. Mathias Schäfer von FingerHaus in Frankenberg.

Die günstigen bauphysikalischen Eigenschaften des bevorzugten Baustoffs Holz verschaffen der Fertigbauweise hier einen Materialvorteil. Hinzu

kommt die intelligente Konstruktion des Wandaufbaus: Bei modernen Fertighäusern werden die Dämmstoffe nicht einfach außen auf die Wand aufgebracht, sondern befinden sich in mehreren Schichten im Inneren der Wände. Das reduziert mögliche Wärmeverluste durch die Gebäudehülle zusätzlich.

Ein weiterer Vorteil der Fertigbauweise ist die Präzision der industriell vorgefertigten Bauelemente. Diese werden mit computergesteuerten Präzisionsmaschinen produziert, sind absolut maßgenau und halten das Haus dicht. Eine Qualitätskontrolle stellt sicher, dass auf diese Weise auch anspruchsvollste energetische Standards, für die es Fördermittel der KfW gibt, zuverlässig eingehalten werden.

Durch die Verbindung von Tradition und fortschrittlicher Gebäudetechnik mit regenerati-

ven Heizsystemen sind Fertighäuser wie geschaffen für den Einsatz erneuerbarer Energien und schaffen einen größtmöglichen Nachhaltigkeitseffekt. „Ein Fertighaus bietet die Möglichkeit, Strom und Wärme selbst zu erzeugen“, sagt Hausbau-Experte Dr. Schäfer.

Was früher wie ein Hirnspinnst klang, ist heutzutage Realität: Sogenannte EnergiePlus-Häuser können mehr Energie produzieren als sie verbrauchen. Für die Heizung kommen Wärmepumpen und Lüftungsanlagen mit Wärmerückgewinnung zum Einsatz, für die Stromerzeugung sind vor allem Photovoltaikmodule zuständig. Der zusätzliche Strom, der durch diese produziert wird, wird ins öffentliche Netz eingespeist und entsprechend vergütet oder zum Beispiel dazu verwendet, ein Elektroauto aufzuladen.